



Individualisierung und Exklusion im Wohlfahrtsstaat (PS)

Programm der heutigen Sitzung

1. Kulturbedeutung der Arbeit
2. Zusammenhang zwischen Arbeit und Armut
3. Das „goldene Zeitalter“ und die Folgen



Individualisierung und Exklusion im Wohlfahrtsstaat (PS)

Programm der heutigen Sitzung

1. Kulturbedeutung der Arbeit
2. Zusammenhang zwischen Arbeit und Armut
3. Das „goldene Zeitalter“ und die Folgen



Arbeit als Basis der Gesellschaft

- Anthropologische Voraussetzung des Menschen ist Arbeit
- Der Mensch muss seine Lebensmittel (Nahrung, Kleidung, etc) **produzieren**, um zu überleben
- Arbeit = menschliches Einwirken auf die Natur, in der Absicht, das Überleben zu sichern

Karl Marx' Axiome (= ohne Beweis anerkannt)

1. Notwendigkeit der **Produktion** um Reproduktion zu sichern.
2. Notwendigkeit, dies in **Kooperation** mit anderen zu tun



Arbeit im Altertum und der Antike

- Notwendigkeit der Arbeit als Zeichen der **Unfreiheit**

Antikes Griechenland: Unterscheidung zwischen **techné** und **banausia**

- techné: schaffendes Handeln, formgebende Tätigkeit
- banausia: unwürdige und unfreie Arbeit der Bauern und der Sklaven
- Freie Menschen (Stadtbürger der Polis) arbeiten nicht → widmen sich der geistigen Entfaltung und dem politischen Leben
- Zentral:
Zusammenhang zwischen **Arbeit und Armut** sowie **Arbeit und Abhängigkeit**



Mittelalterliche Arbeitswelt

- Ambivalenter Charakter der christlichen Arbeitsauffassung
→ Arbeit als göttliche Pflicht und Arbeit als Strafe
- Spätmittelalter: Reformation und Protestantismus
→ Arbeit als Weg zur Erlösung
- **Protestantische Ethik** und Geist des Kapitalismus (Max Weber)
 - Ausübung eines Beruf („göttliche Berufung“) als Weg, sich im Diesseits der göttlichen Gnade zu versichern
 - asketischer Protestantismus: Erfolg (=Reichtum) als Anzeichen für den Gnadenstand
- „**rastlose Berufsarbeit**“ (Weber) und **Kapitalakkumulation** als Merkmale der religiös inspirierten Lebensführung



Individualisierung und Exklusion im Wohlfahrtsstaat (PS)

Programm der heutigen Sitzung

1. Kulturbedeutung der Arbeit
2. Zusammenhang zwischen Arbeit und Armut
3. Das „goldene Zeitalter“ und die Folgen



Arbeit und Armut

christliche Fürsorgepraxis im Mittelalter

- **Heilsökonomie:** kirchliche und weltliche Fürsorge nur für **würdige Arme**, da nur dies gottgefälliges Handeln ist
 - würdige Arme: Kranke, Alte, Witwen, Waisen
 - unwürdige Arme: gesunden und arbeitsfähigen Menschen wird **Müßiggang** unterstellt
- Zentral: Armut als Anzeichen für **Arbeitsunwilligkeit**



Frühe Neuzeit (~16. Jhdt.)

- entwurzelte und vagabundierende Massen drängen vom Land in die Städte
- **Vagabunden und Landstreicher** hatten keinen rechtlichen Status als Bürger, da sie außerhalb der Zunftordnung standen
- Fürsorge nur für würdige Arme (arbeitenden Arme der Zünfte)
- Hilfe für unwürdige Arme nur durch **Arbeitszwang** („Arbeitshäuser“)



Vom Feudalismus zum Industriezeitalter

- Entwicklung der Produktivkräfte (bspw. Webstuhl) führt zur Entstehung von **Manufakturen**
- Traditionelle Hauswirtschaft wird abgelöst
→ Trennung von **Arbeits- und Lebensraum**
- Verbindung von Arbeit, Wissenschaft und Technik (rationale Betriebsführung)
- Bürgerliche Wertvorstellungen (mit den Wurzeln in der protestantischen Berufsauffassung) werden dominant
→ Lebenserfolg = wirtschaftlicher Erfolg



Arbeit und Armut im Industriezeitalter

Neues Armengesetz (New Poor Law) um 1834 in England

- würdige Arme: städtisches Proletariat (working poor)
- unwürdige Arme: arbeitsfähige, aber arbeitslose Pauper (Marx: Lumpenproletariat)

Pauperismus-Frage: Fürsorge prinzipiell auch für arbeitsfähige Arme

- Keine Bestrafung mehr, jedoch weiterhin gesellschaftliche Stigmatisierung
- Einsperrungspraxis (Armenhäuser)
- damit einhergehend Verlust bürgerlicher Rechte



Die soziale Frage

- **Arbeiterbewegung** erkennt zentrale Stellung im Produktionsprozess
- Forderung nach politischen und **sozialen Rechten**
 - Recht auf soziale Sicherung
 - Recht auf Bildung und medizinische Versorgung
- Arbeiterklasse als „**gefährliche Klasse**“: Alternativen waren Revolution oder Reform
- Soziale Frage konnte nicht mehr durch ausgrenzende Unterscheidungspraxis (würdig/unwürdig) gelöst werden
 - Entwicklung zum **Wohlfahrtsstaat** eingeleitet



Individualisierung und Exklusion im Wohlfahrtsstaat (PS)

Programm der heutigen Sitzung

1. Kulturbedeutung der Arbeit
2. Zusammenhang zwischen Arbeit und Armut
3. Das „goldene Zeitalter“ und die Folgen



Das goldene Zeitalter

- Enormer Wirtschaftlicher Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg
 - Deutschland: Wirtschaftwunder
 - Frankreich: die glorreichen Jahre
 - England: Golden Age
- Entstehung des 'sozialen Bewusstseins' (de Swaan)
 - breiter gesellschaftlichen Konsens:
 - Staat soll **Umverteilung des Reichtums** sichern



Dekommodifizierung der Arbeitskraft

- Schutz der Ware Arbeitskraft, durch
 - 1) sozialstaatlichen Absicherung
 - 2) institutionelle und kollektive Regulierung von Arbeitsbedingungen
- das wohlfahrtstaatliche Arrangement ist ein **Puffer** zwischen **Individuum und Markt**
- dadurch wurde der **Individualisierungsschub** ermöglicht (Ulrich Beck)



Individualisierung nach Beck

- Kernthese: Individuum wird aus traditionellen Bindungen herausgelöst
- weitere Bedingungsfaktoren in den 60er Jahren
 - **Fahrstuhleffekt** (allgemeine Wohlstandszunahme)
 - **Bildungsexpansion**
 - **Mobilität** im vertikalen Gefüge
- Zentral: **wohlfahrtsstaatliche Absicherung**
- gestiegene **Wahlfreiheiten** bezüglich der eigenen Biographie
- Paradoxe Wirkung der Arbeitsmarkt-Individualisierung:
Scheitern am Arbeitsmarkt wird in erster Linie als **individuelles Versagen** wahrgenommen und gedeutet, obwohl Arbeitslosigkeit ein Massenphänomen ist



Exklusion

1. Fehlen von sozialen Bindungen

- Traditionelle Auffangnetzwerke (Familie, Nachbarschaft, etc.) sind im Zuge der Individualisierung erodiert

2. fehlende Einbindung in den Arbeitsmarkt

- Verfestigung sozialer Lagen und **Reproduktion** benachteiligter Lebenslagen

3. Re-Kommodifizierung von Arbeitskraft

- der institutionelle Puffer zwischen Individuum und Markt erodiert
- „Schockwellen“ (Castels) durch Umbrüche in der Arbeitswelt reichen bis weit in die Mitte der Gesellschaft → **Zone der Gefährdung** wird größer



Ausblick

Fragestellungen der nächsten Sitzung

- Wie ist der aktuelle Arbeitsmarkt strukturiert?
- Was sind die Anforderungen des Marktes?
- Welche Umbrüche hat es in der Arbeitswelt gegeben?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!